

„Wer nach vorne sehen will, darf nicht nach hinten denken“



Die Leistungen der 25 besten Milchlieferanten des Wirtschaftsjahres 2015 der Milchgenossenschaft NÖ wurden auch heuer wieder mit Urkunden und Körben mit NÖM-Milchprodukten gewürdigt.

Ganz im Zeichen von Diskussionen zur angespannten Preis- und Marktlage für Milch stand die Generalversammlung der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) am vergangenen Freitag in der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra.

EVA RIEGLER

MGN-Obmann Johann Krendl konnte zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste – unter anderem den designierten Generalsekretär der LK-Österreich Josef Plank, LAbg. Doris Schmidt, die NÖM-Vorstände Alfred Berger und Josef Simon sowie als Gastgeber den Direktor der LFS Pyhra, Franz Fidler – zur Generalversammlung am 8. April begrüßen. Neben einem Rückblick auf das abgelaufene Milchwirtschaftsjahr 2015 standen die Diskussionen unter dem Eindruck der aktuell äußerst schwierigen Preis- und Marktlage in der Milchwirtschaft.

„Wir tragen gemeinsam Verantwortung“, rief Krendl die Mitglieder zur Solidarität zwischen den einzelnen Betrieben auf. Wie es sich gezeigt habe, sei ein ständiger Wechsel der Abnehmer nicht von Erfolg gekrönt, verwies Krendl auf Betriebe, die in Zeiten eines besseren Milchpreises der Genossenschaft den Rücken gekehrt haben. In Blickrichtung auf die aktuell schwierige Lage sei derzeit – auch aus Verantwortung den treuen Mitgliedern gegenüber – eine Aufnahme von „Freie-Milch“-Lieferanten wirtschaftlich nicht möglich.

Trend: weniger Lieferanten, höhere Milchmengen

Die Milchlieferung an die MGN ist trotz des Rückgangs der Lieferantenzahl von 3424 auf 3301 (minus 3,59 Prozent) von 375,11 Millionen Kilogramm auf 382,73 Millionen Kilogramm (plus 2,03 Prozent) angestiegen. Damit ist die durchschnittliche Anlieferungsmenge pro Lieferanten von 109,553 Kilogramm auf 115,944 Kilogramm (plus 6391 Kilogramm) gesteigert worden. Im Bereich der Bio-Liönen Kilogramm von MGN übernommen. Gegenüber dem Jahr 2014 bedeutet das eine Steigerung von 1,06 Millionen Kilogramm oder ein Plus von 2,92 Prozent. Der durchschnittliche Biomilchzuschlag betrug 11,5 Cent.

Erfreut zeigte sich Obmann Krendl, dass das hohe Qualitätsniveau gehalten werden konnte. Mehr als 99 Prozent der angelieferten Rohmilch entsprachen der höchsten Qualitätsklassen S und I. Weniger erfreulich entwickelte sich der Milchpreis für die MGN-Lieferanten. Waren im Jahr 2014 noch durchschnittlich 38,90 Cent pro Kilogramm Milch ausbezahlt worden, waren dies im Jahr 2015 nur noch

32,83 Cent. Krendl berichtete weiters, dass das langfristige Ziel der MGN, mehr Aktien an der NÖM zu erwerben, ebenfalls umgesetzt werden konnte. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei es von Bedeutung, dass die MGN nunmehr mit 25 Prozent am Milchverarbeiter beteiligt sei. Zudem sei es gelungen, das Vorkaufsrecht für allenfalls zum Verkauf stehende Aktien an der NÖM zu erhalten.

„Wir tragen gemeinsam Verantwortung“, rief Krendl die Mitglieder zur Solidarität zwischen den einzelnen Betrieben auf. Wie es sich gezeigt habe, sei ein ständiger Wechsel der Abnehmer nicht von Erfolg gekrönt, verwies Krendl auf Betriebe, die in Zeiten eines besseren Milchpreises der Genossenschaft den Rücken gekehrt haben. In Blickrichtung auf die aktuell schwierige Lage sei derzeit – auch aus Verantwortung den treuen Mitgliedern gegenüber – eine Aufnahme von „Freie-Milch“-Lieferanten wirtschaftlich nicht möglich.

„Verantwortung der Genossenschaft steigt“

„Wer nach vorne sehen will, darf nicht nach hinten denken. Wir müssen daher mit der Situation umgehen, wie sie ist und das Beste daraus machen“, zeigte sich auch Geschäftsführer Leopold Gruber-Doberer überzeugt, dass die Genossenschaft schon des Öfteren schwierige Zeiten erlebt und diese gemeinsam gemeistert habe. „Unsere Bäuerinnen und Bauern können nicht ständig beste Qualität zu immer niedrigeren Preisen liefern“, forderte er eine realistische Sichtweise ein. In der österreichischen Molkeerwirtschaft sieht er Handlungsbedarf im Durchforsten von Strukturen. Mit dem Rückgang der Lieferanten steige die Verantwortung der Genossenschaft gegenüber jeden einzelnen Betriebes,

nōm Bleib frisch.



JOSEF PLANK
designierter
Generalsekretär der
LK-Österreich

„Landwirtschaft in Österreich im Jahr 2025“

Ein möglicher Lösungsansatz aus der Krise ist für Gruber-Doberer eine freiwillige Mengenvereinbarung, die jedoch nur gesamteuropäisch Sinn mache. Wie Signale aus der Europäischen Union zeigten, sei jedoch kein Preisausgleich dafür zu erwarten.

Für den Umgang mit den anfallenden Mehrmengen sei der Weg von Aufsichtsrat und Vorstand klar festgelegt worden: Bei Kosten bis zu 0,2 Cent pro Kilogramm Milch würden die Mitglieder der MGN das Verwertungsrisiko gemeinsam tragen. Sollte dieser Wert überschritten werden, sieht der Geschäftsführer ein Mengenmodell für unbedingt erforderlich.

Die Vorstände der NÖM AG – Alfred Berger und Josef Simon – berichteten von einem Markt, der gekennzeichnet sei von steigender Produktion und stagnierendem Absatz, was der Handel gnadenlos ausnutze. Diesem Druck möchte das Unternehmen verstärkt mit neuer Werbung und neuen Produkten entgegenzutreten. Das Ziel sei es, den Stellenwert von Milch als wertvolles Grundnahrungsmittel in der gesellschaftlichen Akzeptanz zu steigern.

In seinem Referat zum Thema „Landwirtschaft in Österreich im Jahr 2025 – Analyse und Strategien“ legte der designierte Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Österreich, Josef Plank, den Bäuerinnen und Bauern einen offenen Dialog mit den Konsumenten und Stolz auf ihre Arbeit ans Herz. Nur wenn die vielfältigen Leistungen der Land- und Forstwirtschaft gesellschaftliche Akzeptanz erreichen, werden sie auch entsprechend honoriert. Mit den neuen Medien sei die Kommunikation schneller geworden und nur mit starken Organisationen könne dagegen gehalten werden, so Plank.

DIE BESTEN 25 MGN-MILCHLIEFERANTEN 2015

Name	Ort	Keimzahl	Zellzahl	Wert
Franz Buchner	8244 Schäffern	7	16	23
Josef Fallmann	3345 Göstling	5	18	23
Josef Traxler	3910 Zwentl	5	18	23
Helga Kogler	3263 Randegg	8	16	24
Veronika und Andreas Krickl	3213 Frankenfels	11	16	27
Josef Weismann	3034 Maria Anzbach	5	23	28
Ernst Maderbacher	8254 Wenigzell	6	27	33
Sieglinde und Erich Führer	3684 St. Oswald	5	30	35
Renate Dorner	3281 Oberndorf an der Melk	7	29	36
Heidemarie Pichlbauer	2851 Krumbach	6	31	37
Maria und Josef Höller	8240 Friedberg	6	31	37
Ing. Werner Zingl	8242 St. Lorenzen am Wechsel	6	31	37
Anton Gonaus	3204 Kirchberg an der Pielach	6	33	39
Christa Rötzer	3281 Oberndorf an der Melk	6	33	39
Günther Hündler	3822 Karstein an der Thaya	6	33	39
Irene und Willibald Beisteiner	2860 Kirchschlag	5	35	40
Christian Wanzenböck	2734 Puchberg am Schneeberg	17	23	40
Gertraud und Martin Grabner	3684 St. Oswald	5	35	40
Maria und Franz Leonhardsberger	3664 St. Oswald	5	35	40
Bettina Hölzl	3213 Frankenfels	10	30	40
Tanja Punz	3282 St. Georgen an der Leys	5	35	40
Andrea und Reinhard Freiler	2860 Kirchschlag	6	36	42
Gisela Prettenhofer	8251 Bruck an der Lafnitz	5	37	42
Margret-Johanna und Johann Romier-Maierhofer	8250 Vornau	9	33	42
Christiane Flatschart	3203 Rabenstein an der Pielach	7	35	42

„Höchste Qualität kann es nicht zum niedrigsten Preis geben.“

GF LEOPOLD GRUBER-DOBERER